

niederstürzte und nur noch ausrufen konnte: „Mein Gott, erbarme Dich meines armen Volkes!“ Der Mörder ward ergriffen und unter schrecklichen Martern hingerichtet, seinen Verwandten die verheißene Belohnung erst verweigert, dann nur theilweise ausgezahlt.

Die Generalsstaaten der Union übertrugen die Regierung des Landes einem Staatsrathe von 18 Mitgliedern, an dessen Spitze ein 17jähriger Jüngling gestellt wurde, der damals auf der Universität Leyden studirte, Moriz von Nassau-Oranien, der zweite Sohn Wilhelm's (dessen älterer Sohn noch in Spanien gefangen war) und einer Tochter jenes sächsischen Moriz, der Karl V. aus Innsbruck vertrieben und für Deutschland den Passauer Religionsvertrag errungen hatte.

Indessen schienen die Kräfte des Landes zu längerem Widerstande gegen die spanische Macht nicht hinreichend: die Cassen waren leer, die Bande der Kriegszucht aufgelöst, man hatte keinen Bundesgenossen und eben das Haupt aller Unternehmungen verloren, der Feind dagegen hatte einen großen Mann an der Spitze, der die Waffen der Intrigue nicht weniger als die des Krieges zu führen verstand und der allmählich Gent (1584), Brüssel (1585), Mecheln, Namwegen und endlich nach einer höchst denkwürdigen 14monatlichen Belagerung, bei welcher beide Theile sich an Kühnheit, Tapferkeit und Ausdauer überboten, auch Antwerpen eroberte (17. Aug. 1585). Der Verlust dieser ersten Handelsstadt der Welt war für die Union freilich empfindlich, doch ward er die Ursache der bald zu unglaublicher Höhe gestiegenen Größe Hollands, welches nun auch die wohlhabendsten Einwohner Gents, Brüssels und anderer belgischen Städte empfing. Der Fall von Antwerpen entschied denn auch die Trennung der südlichen Niederlande von den nördlichen, und wie die Grenze sich damals feststellte, so ist sie, abgesehen von kleineren Veränderungen, in der Folge geblieben. Von Brabant behielten die Spanier den südlichen Theil, während Nordbrabant zur Union gehörte.

Um sich gegen die wachsende Macht Spaniens zu behaupten, boten die Generalsstaaten der Utrechter Union der Königin Elisabeth die Souverainetät an; diese lehnte sie zwar ab, bewilligte aber, gegen die Verpfändung von drei Seefestungen, ein kleines Hülfsheer, unter der Führung ihres Günstlings, Robert Dudley, Grafen von Leicester, des Sohnes des ehrgeizigen Northumberland, der unter Eduard VI. England fast unumschränkt regiert hatte. Diesem trugen nun die Generalsstaaten die allgemeine Statthalterschaft auf, die er jedoch, da sein Erscheinen dem Kriegsglücke keine bessere Wendung gab, bald niederlegte.

Durch die Unterstützung der Niederländer war die Königin von England in offenen Krieg mit Philipp II. gerathen, welcher, als im J. 1587 auch die Hinrichtung der Maria Stuart erfolgte, die „unüberwindliche Armada“ zur Eroberung Englands rüstete (siehe Nr. 34). Deren Untergang gab auch dem